

## Volkssage und Aberglaube.

Und nun nenne doch jemand eine noch so dumme Volkssage und Aberglaube, einen noch so groben Mönchsbetrug, eine Sage und Märchen der alten Weiber von unserm heutigen Zeitalter, das in dieser Gattung Philosophie nicht als Folge, sondern als wirkliche Lehre, offenbar und ausdrücklich enthalten wäre. So weit hat sich der menschliche Verstand nie verirrt, als in diesen Systemen. So und auf diese Art konnte nur ein Gnostiker (*Gnosis oder Gnostizismus bezeichnet als religionswissenschaftlicher Begriff verschiedene religiöse Lehren und Gruppierungen des 2. und 3. Jahrhunderts n. Chr., teils auch früherer Vorläufer*), Eklektiker oder Kabbalist (*Die Kabbala, übersetzt „das Überlieferte“, ist eine mystische Tradition des Judentums und bezeichnet sowohl bestimmte überlieferte Lehren als auch bestimmte überlieferte Schriften. Sie steht in einer jahrhundertelangen mündlichen Überlieferung, deren Wurzeln sich im Tanach, der Heiligen Schrift des Judentums, finden*) rasen, über diese hinaus endigen sich die ausschweifenden Torheiten und Hirngespinnste der Menschen. Die späteren Theosophen und Mystiker haben zwar an ausserordentlichen Ausschweifungen des Verstands nichts ermangeln lassen. Aber mit dem allen konnten sie ihnen höchstens nur gleich kommen, sie zu übertreffen war unmöglich; denn auch die Torheit hat ihre Grenzen. Nebenher hatte diese Sekte, um allen Gräuel zu vollenden, nebst ihren beiden Geschwistern, der Gnosis und der Jüdischen Kabbala, die schöne Eigenschaft, eine Menge Schriften, entweder zu verfälschen, oder auf Rechnung grosser Namen und Männer des Altertums, eines Moses, Abraham (*Abraham ist als Stammvater Israels eine zentrale Figur des Tanach bzw. des Alten Testaments. Er gilt auch als Stammvater der Araber; von seinem Sohn Ismael soll der Prophet des Islam, Mohammed, abstammen. Abrahams Geschichte wird im biblischen Buch Genesis bzw. Bereschit erzählt*), Hermes (*Hermetik ist die neuzeitliche Bezeichnung für eine antike, vor allem in der Renaissance stark nachwirkende religiös-philosophische Offenbarungslehre. Der Name bezieht sich auf die mythische Gestalt des Hermes Trismegistos, des „dreifach größten Hermes“, der als der Wissensspender galt*), Orpheus (*Orpheus ist ein Sänger und Dichter der griechischen Mythologie. Auf ihn beriefen sich die Orphiker und sahen in ihm den Urheber ihrer Lehren und den Autor der orphischen Schriften*), Zoroaster (*Zarathustra bzw. Zoroaster, genannt auch Zarathustra Spitama, war ein iranischer Priester und Philosoph. Er lehrte im zweiten oder ersten Jahrtausend v. Christi*), Pythagoras und andere zu erdichten, um ihren Träumereien eine günstigere Aufnahme und grösseren Ansehen zu verschaffen. Wer sollte es glauben, dass diese Gattung Philosophie ihren Stiftern und Lehrern, in ihrem Zeitalter, unter ihren Zeitgenossen, ein so grenzenloses, beinahe vergöttertes Ansehen verschafft? Wer sollte es glauben, dass diese Lehren die Bewunderung späterer Jahrhunderte erhalten, und selbst in unseren Tagen neuerdings aufwärmt, und als vollendete Weisheit verbreitet werden? Wer sollte es glauben, dass alle späteren theosophische Systeme aus dieser Quelle rühren, und nur das eigene an sich haben, dass sie das Christentum geschändet, und auf diese Lehrsätze angewendet, statt heidnischen Toren christlich-theosophische Schwärmer geworden? --- Dass aber die späteren und heutigen Theosophen und Mystiker aus dieser Quelle entsprungen, beweisen teils nachstehende Fortsetzung ihrer Geschichte und Abstammung. Teils die auffallende und so sichtbare Übereinstimmung ihrer Lehren und Grundsätze mit den Lehren der Platonisch-Alexandrischen Schule, mit welchen sie nicht notwendig allzeit unmittelbar, sondern durch verschiedene Wege, Veranlassungen und Abstufungen bekannt geworden.

Diese Neu-Platonische Philosophie dauerte von ihrem Stifter Ammonius Sakkas (*Ammonios Sakkas war ein antiker Philosoph, der sich zur platonischen Tradition bekannte. Er gründete in Alexandria eine Philosophenschule, aus deren Gedankengut die heute mit dem modernen Begriff Neuplatonismus bezeichnete Richtung entstand. Bekannt ist Ammonios in erster Linie als Lehrer Plotins*), Plotinus (*Plotin war ein antiker Philosoph. Er war der Begründer und bekannteste Vertreter des Neuplatonismus. Seine Ausbildung erhielt er in Alexandria bei Ammonios Sakkas, von dem er maßgebliche Impulse empfing. Ab 244 lebte er in Rom, wo er eine Philosophenschule gründete, die er bis zu seiner tödlichen Erkrankung leitete*) und andern in ununterbrochener Reihe bis auf den Damascius (*Damaskios war ein bedeutender spätantiker Philosoph der neuplatonischen Richtung. Nach Studienjahren in Alexandria trat er in die neuplatonische Schule in Athen ein und wurde schließlich deren letzter Leiter*) und Isidoros (*Isidoros war ein spätantiker Philosoph der neuplatonischen Richtung und Leiter der Philosophenschule in Athen. Er befasste sich hauptsächlich mit Metaphysik. Von seinen Werken, zu denen Hymnen gehörten, ist nichts erhalten geblieben*), bis in die Mitte des siebenten Jahrhunderts. Die meisten Kirchenväter waren ihr zugetan, unter diesen vorzüglichen Origenes und Synesius (*Synesios von Kyrene war ein spätantiker griechischer Philosoph, Schriftsteller und Dichter. Er stammte aus einer*

vornehmen Familie der Stadt Kyrene im Osten des heutigen Libyen. Ab 411/12 amtierte er als Bischof der Provinzhauptstadt Ptolemais in seiner Heimatregion, der Kyrenaika). Sogar Augustinus (Augustinus von Hippo, meist aber ohne Zusatz Augustinus oder Augustin, gelegentlich auch: Augustinus von Thagaste oder Aurelius Augustinus war ein römischer Bischof und Kirchenlehrer) erhebt die Arbeiten eines Plotinus in seinen Schriften gegen die Akademiker (Die Platonische Akademie war die von Platon gegründete antike Philosophenschule in Athen, die älteste und langlebigste Institution dieser Art in Griechenland. Bei dem Akademieia genannten Hain des attischen Heros Akademos im Nordwesten von Athen, außerhalb der Stadtmauer). Und diese Lehre wurde sozusagen die Lehre der christlichen Kirche, bis sie durch Aristoteles (Aristoteles war ein griechischer Universalgelehrter. Er gehört zu den bekanntesten und einflussreichsten Philosophen und Naturforschern der Geschichte) und die Scholastiker (Scholastik ist die Denkweise und Methode der Beweisführung, die in der lateinischsprachigen Gelehrtenwelt des Mittelalters entwickelt wurde) späterhin verdrängt wurde. Dahin gehören auch die untergeschobenen Bücher der Hermias (Hermias war ein christlicher Apologet. Er lebte im späten 2. Jahrhundert. Hermias ist nur durch eine kurze, die Lehren der griechischen Philosophen verspottende Schrift bekannt) und Dionysius Areopagita (Pseudo-Dionysius Areopagita ist ein namentlich nicht bekannter christlicher Autor des frühen 6. Jahrhunderts und Kirchenvater. Er benutzte als Pseudonym den Namen des Dionysius Areopagita, der im 1. Jahrhundert ein Schüler des Apostels Paulus und Bischof von Athen war), denen unter den Christen ein solcher Wert beigelegt wurde, dass man sagen kann, die Platonische und eklektische Schule haben sich in den folgenden finsternen Zeiten hauptsächlich durch die Kirche fortgepflanzt, weil in solcher die Lehren der ersten Kirchenväter, die beinahe alle Platoniker waren, zum Grund der christlichen Lehre gelegt wurden. Die apokalyptischen (Apokalypse ist eine thematisch bestimmte Gattung der religiösen Literatur, die „Gottes Gericht“, „Weltuntergang“, „Zeitenwende“ und die „Enthüllung göttlichen Wissens“ in den Mittelpunkt stellt) Ideen samt den im elften Jahrhundert, und nachher in verschiedenen Zwischenräumen wieder auflebende Chiliasmus (Millenarismus, Millenniumismus oder Chiliasmus bezeichnet ursprünglich den Glauben an die Wiederkunft Jesu Christi und das Errichten seines tausend Jahre währenden Reiches, manchmal mit Israel als politisch und religiös dominierender Weltmacht), haben nicht wenig dazu beigetragen. Um diese Zeit waren die Wissenschaften in Europa durch den Einfall barbarischer Völker so sehr verschwunden, dass sie nur einige schwache Überbleibsel unter den Sarazenen und in dem Sitz des Orientalischen Kaisertums zu Konstantinopel erhalten haben. Dass auch die Platonische Philosophie dahin geflüchtet und noch beständig fortgedauert habe, beweisen die Schriften der beiden Psellus, und der um diese Zeiten in dieser Kaiserstadt herrschende Aberglaube und Dummheit. Noch deutlicher aber erhellt solches bei dem Aufleben der Wissenschaften im Okzident durch Griechische Flüchtlinge vor und besonders nach der Eroberung von Konstantinopel. Zu den Zeiten des Florentinischen Konziliums vor der ersten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts kam, im Gefolge des Griechischen Kaisers, nach Florenz ein gewisser Grieche aus Konstantinopel, Georgius Gemistus Plethon (Georgios Gemistos war ein griechischer Philosoph in der Tradition des Platonismus. Er ist in erster Linie unter seinem ab 1439 verwendeten Pseudonym Plethon bekannt, das er als schönere und altertümlicher klingende Wiedergabe der Bedeutung seines Geburtsnamens Gemistos wählte) genannt. Dieser gewann die Freundschaft Cosmus des Grossen aus der Mediceischen Familie. Cosmus fand an dieser Art Philosophie, die dem Gemistus Pletho die geläufigste war, einen solchen Geschmack, dass er bei sich den Entschluss fasste, eine eigene Akademie zu Florenz zur Verbreitung dieser Lehre zu errichten. Er kaufte zu diesem Ende die Bibliothek des Johannes Lascaris und liess den Plato und die Schriften der übrigen Platoniker durch den Marsilius Ficinus (Marsilio Ficino war ein italienischer Humanist, Philosoph und Arzt. Er gehört zu den bekanntesten Persönlichkeiten des Renaissance-Humanismus in Florenz) in das Lateinische übersetzen. Durch die Bemühungen dieses Ficinus und noch besonders des Picus von Mirandula (Giovanni Pico della Mirandola war ein italienischer Philosoph der Renaissance. Bekannt ist er heute vor allem durch seine Rede Über die Würde des Menschen, in der er die Frage nach dem Wesen des Menschen und seine Stellung in der Welt stellte.und die Willensfreiheit als charakteristisches Merkmal des Menschen hervorhob) und Philippus Valor wurde diese Platonische Schule durch ganz Europa so berühmt, dass sich in Florenz von allen Ländern junge wissbegierige Männer einfanden. Unter den Vielen war auch aus Deutschland Johannes Reuchlin (Johannes Reuchlin war ein deutscher Philosoph, Humanist, Jurist und Diplomat. Er gilt als der erste bedeutendere deutsche Hebraist christlichen Bekenntnisses), sonst Capnio genannt, einer der nachmaligen stärksten Anhänger und Verfechter der Pythagoreische-Platonisch-Kabbalistischen Philosophie, mit dessen Bemühungen andere, als Petrus Galatius (Aus dem Englischen übersetzt-Pietro Colonna Galatino, auch bekannt als Petrus Galatinus, war ein italienischer Minderbrüder, Philosoph, Theologe und Orientalist. Er wird manchmal als "Erfinder" des lateinisierten Begriffs Jehova bezeichnet; Dies ist jedoch wirklich nicht genau), Paulus Ricius (Paul Ritz, bekannt als Paulus Ricius, geadelt mit

von Sprinzenstein war ein gelehrter Autor, Philosoph, Kabbalist, und Mediziner, in der Zeit des Humanismus) und Franciscus de Georgiis ihre Kräfte vereinten. Doch, da Aristoteles durch die Sarazenen und Scholastiker schon in früheren Besitz gekommen, wollte es den Verfechtern der Alexandrinischen Schule nie recht gelingen, dem Plato sein voriges Ansehen zu verschaffen. Hier und da fanden sich aber doch einzelne Anhänger, die sich nach den Schriften dieser Vorgänger bildeten. Und unter diesen befand sich auch im sechzehnten Jahrhundert der berühmte Cornelius Agrippa (*Heinrich Cornelius, genannt Agrippa von Nettesheim – latinisiert Henricus Cornelius Agrippa ab/de Nettesheim/Nettesheim – war ein deutscher Universalgelehrter, Theologe, Jurist, Arzt und Philosoph*), der in seinen Büchern *de occulta Philosophia*, den Neu-Platonischen Unsinn, nebst der Magie, mit vielen Abweichungen erneuert hat. Nachher hielten sich an die ursprüngliche Lehre Franciscus Patritius (*Francesco Patrizi da Cherso war ein venezianischer Humanist, Philosoph, Schriftsteller, Literatur-, Staats- und Geschichtstheoretiker, Militärwissenschaftler und Dichter kroatischer Abkunft. Wikipedia*), Johannes Marcus Marci (*Johann Marcus Marci von Kronland war ein Mediziner und Naturwissenschaftler*) und späterhin, Theophilus Galeus, Radulph, Cudworth und Henricus Morus.

